

# Dropbox und Google Drive

**Beitrag von „DieterH“ vom 25. Januar 2017 16:09**

Da ich hier häufiger gelesen habe, dass empfohlen wird, Dropbox oder Google Drive zu nutzen, möchte ich davon dringend abraten. Insbesondere personenbezogenen Daten sollten nicht in einer Cloud im Ausland unverschlüsselt gespeichert werden. Ihr macht Euch hier ggfs. sogar strafbar.

Falls Ihr eure Daten in der Cloud speichern möchtet um die Daten zu synchronisieren, könnt Ihr entweder eine eigene ACloud oder Bcloud aufsetzen oder beispielsweise den deutschen Cloudanbieter Ccloud (Link und Name durch Mod ersetzt) nutzen. Dieser bietet neben einer Verschlüsselung der Daten auf dem Server auch einen kostenfreien Einstieg zur sofortigen Nutzung an. Prüft auf jedem Fall bei einem anderen Anbieter immer, ob dieser auch in Deutschland seinen Sitz hat.

---

**Beitrag von „Physikant“ vom 25. Juni 2017 18:04**

Bin absolut Deiner Meinung.

---

**Beitrag von „SteffdA“ vom 25. Juni 2017 18:21**

## [Zitat von DieterH](#)

...eine eigene ACloud oder Bcloud aufsetzen oder beispielsweise den deutschen Cloudanbieter Ccloud (Link und Name durch Mod ersetzt) nutzen. Dieser bietet neben einer Verschlüsselung der Daten auf dem Server auch einen kostenfreien Einstieg zur sofortigen Nutzung an. Prüft auf jedem Fall bei einem anderen Anbieter immer, ob dieser auch in Deutschland seinen Sitz hat.

Richtet diese Forderung doch bitte an unsere Dienstherrn bzw. Arbeitgeber um eine entsprechend sichere sowie im täglichen Leben handhabbare IT-Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 10. Juli 2017 17:27

Ich verstehe immer nicht, warum sich Lehrkräfte freiwillig unbedingt auf's datenschutzrechtliche Glatteis bewegen wollen, nur weil der Dienstherr es nicht für nötig hält, die Lehrkräfte mit moderner IT auszustatten.

Würden Krankenhausärzte auf die Idee kommen, ihre Patientendaten auf ihren selbstmitgebrachten Tablets zu speichern und sich zur Sicherheit gleich noch eine private Cloud einzurichten? Oder Polizisten? Oder Finanzbeamte? Oder Pflegedienstmitarbeiter?

Lehrer sind tatsächlich irgendwie "anders". Kein Wunder, dass immer wieder die ganze Republik über diese Spezies lacht.

Gruß !

---

## Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 10. Juli 2017 17:54

### Zitat von Mikael

Ich verstehe immer nicht, warum sich Lehrkräfte freiwillig unbedingt auf's datenschutzrechtliche Glatteis bewegen wollen, nur weil der Dienstherr es nicht für nötig hält, die Lehrkräfte mit moderner IT auszustatten.

Würden Krankenhausärzte auf die Idee kommen, ihre Patientendaten auf ihren selbstmitgebrachten Tablets zu speichern und sich zur Sicherheit gleich noch eine private Cloud einzurichten? Oder Polizisten? Oder Finanzbeamte? Oder Pflegedienstmitarbeiter?

Lehrer sind tatsächlich irgendwie "anders". Kein Wunder, dass immer wieder die ganze Republik über diese Spezies lacht.

Gruß !

Mikael - Ernst gemeinte Frage: Warum ist DU eigentlich Lehrer geworden?

---

## Beitrag von „immergut“ vom 10. Juli 2017 17:56

Klärt das bitte per PN, aber nicht hier.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 10. Juli 2017 18:22**

#### Zitat von Lord Voldemort

Mikael - Ernst gemeinte Frage: Warum ist DU eigentlich Lehrer geworden?

Ich sehe mich als PROFI an und sehe nicht ein, alles selbst machen zu müssen, für was der Dienstherr zuständig ist. Du glaubst doch nicht im Ernst, dass auch nur ein Bruchteil der Kollegen und Kolleginnen fähig wäre, sich eine private Cloud unter Beachtung aller datenschutzrechtlichen Bedingungen einzurichten? Oder warum sollte eine Lehrkraft so etwas von eigenem Geld für dienstliche Zwecke anmieten?

@immergut: Over and out.

Gruß !

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 10. Juli 2017 18:28**

Ich nutze die Dropbox sehr ausgiebig, habe mir inzwischen auch die Pro-Version geholt mit mehr Speicher. Aber personenbezogene Daten speichere ich dort sowieso nicht.

---

### **Beitrag von „Herr Rau“ vom 10. Juli 2017 18:49**

#### Zitat von Mikael

Würden Krankenhausärzte auf die Idee kommen, ihre Patientendaten auf ihren selbstmitgebrachten Tablets zu speichern und sich zur Sicherheit gleich noch eine private Cloud einzurichten? Oder Polizisten? Oder Finanzbeamte? Oder Pflegedienstmitarbeiter?

Nennt sich Schatten-IT und gibt's in jedem größeren Unternehmen. Wenn die IT-Abteilung keine brauchbare Software zur Verfügung stellt, man aber arbeiten will oder muss, dann weicht man auf andere, nicht vorgesehen aus. Betriebsgeheimnis hin, Datenschutz her. Doodle, Google Calendar, Dropbox, und was bei uns in der Schule alles an portable software läuft, will der Systembetreuer gar nicht wissen.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 10. Juli 2017 18:53**

[Zitat von Herr Rau](#)

...Schatten-IT...

Klar, sieht man ja im Krankenhaus und in der Bank jeden Tag, Bedienstete an privaten Tablets und privaten Rechnern... man kann sich Sachen auch einreden, wenn man unbedingt etwas rechtfertigen will.

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 11. Juli 2017 10:53**

[Zitat von Mikael](#)

Klar, sieht man ja im Krankenhaus und in der Bank jeden Tag, Bedienstete an privaten Tablets und privaten Rechnern... man kann sich Sachen auch einreden, wenn man unbedingt etwas rechtfertigen will.

Nur weil man es nicht sieht, heisst das nicht, dass es das nicht gibt - BOYD (bring your own device) ist in gar nicht so wenigen Firmen teil der Unternehmenskultur... und wenn ich mitbekäme, dass ein Chefarzt oder Bankmanager Termine auf dem privaten Smartphone speichert, würde mich das nicht sehr überraschen...

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 11. Juli 2017 15:38**

[Zitat von Philio](#)

und wenn ich mitbekäme, dass ein Chefarzt oder Bankmanager Termine auf dem privaten Smartphone speichert, würde mich das nicht sehr überraschen...

Es geht weniger um Termine... das Analogon wäre eher, dass der Arzt komplette Patientendaten, Untersuchungsergebnisse usw. auf dem privaten Tablet speichert oder der Bankster den Finanzstatus und die Geschäftsbeziehungen seiner Kunden.

Zitat

**BYOD** kann für Organisationen ein **Sicherheitsrisiko** darstellen, da damit Daten der Organisation auf nicht oder nur teilweise kontrollierbaren fremden Geräten verarbeitet werden und sich diese Geräte auch im internen Netzwerk der Organisation bewegen und dieses stören oder ausspionieren könnten. BYOD läuft zudem der Strategie zur Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur entgegen. Es wird befürchtet, dass mit BYOD die **Komplexität** und damit der **Betriebsaufwand** steigt.

Neben Sicherheitsfragen wirft BYOD juristische Probleme auf: Der **Datenschutz** von zu verarbeitenden personenbezogenen Daten und Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen muss gewahrt bleiben. Die rechtliche **Haftung** im Fall, dass BYOD-Geräte bei der Nutzung zu Schaden kommen oder andere Geräte beschädigen oder stören, muss geklärt sein.

In **BYOD-Richtlinien** werden bestimmte Hürden wie **VPNs**, **Festplattenverschlüsselung** oder auch nur **eingeschränkte Dienstangebote** zugelassen. Oftmals werden auch reine Virtual Desktop Infrastructure, Terminalserver oder Webanwendungen (meist Webmail) erlaubt, die keine Daten auf den Geräten speichern.

Im **Bereich der Schule** ist der Einsatz von BYOD insbesondere hinsichtlich der **Prüfungsmodalitäten** problematisch. In vielen Schulformen sind die Leistungsüberprüfungen in die Bereiche Reproduktion, Reorganisation, Transfer und problemlösendes Denken gegliedert. Insbesondere für den Bereich der Reproduktion, der häufig ein Drittel einer Prüfungsleistung ausmacht, scheint es unumgänglich, die Prüfungsrichtlinien zu überarbeiten, bevor BYOD zum Einsatz kommt. Denn wenn die Schüler ihre mobilen Endgeräte, auf denen sich sämtliche Unterlagen inklusive Tafelbilder befinden, mit in eine Prüfung nehmen können, brauchen sie dort nur noch abzuschreiben bzw. zu kopieren und einzufügen.

Aber auch in den Bereichen Reorganisation, Transfer und problemlösendes Denken scheint BYOD noch nicht mit den aktuellen Prüfungsrichtlinien vereinbar. Denn wenn die Schüler einer Klasse während einer Leistungsüberprüfung mit ihren mobilen Endgeräten online gehen können, hätte dies zur Folge, dass sie sich während der Leistungsüberprüfung untereinander austauschen und externe Experten hinzuziehen können.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bring\\_your\\_own\\_device#Risiken](https://de.wikipedia.org/wiki/Bring_your_own_device#Risiken)

Welche der Bereiche sind denn in der Schule auch nur **ansatzweise** geregelt? Also offiziell (Erlasse, Richtlinien, Verordnungen)?

Gruß !